

pöschkli

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen viamala und albula

büwo
gesamtausgabe



Nr. 33, 15. August 2024
135./42. Jahrgang

Immobilienverkauf
Immobilienverwaltung
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

CURVÉR

Lenzerheide | Savognin | Thusis
+41 81 684 22 00

AM-BERG
IMMOBILIEN

“Das grösste Risiko ist,
kein Risiko einzugehen.”
Stefan Kühle

079 764 40 17 | info@am-berg.ch

pöschkli
ONLINE LESEN



**TAG DER
OFFENEN TÜR**



**Samstag,
24.08.2024
10–15 Uhr
Thusis**

 Tiefbauamt Graubünden
Uffizi da construcziun bassa dal Grischun
Ufficio tecnico dei Grigioni

Bild Plus Furger



**NÄCHSTER HALT:
GESCHICHTE!**

Wanderkrämer Erwin Dirnberger bereichert
die Eröffnung einer sehenswerten Wanderausstellung

**Photovoltaik rauf.
Stromrechnung runter.**

ewz.ch/förderbeiträge graubuenden@ewz.ch 058 319 68 68

ewz

9 771424 745006  33 



Christoph Luzi (rechts), Projektleiter der Wanderausstellung, erläutert Aufbau und Inhalt des modernen Containers, der durch Graubünden tourt und noch bis am 20. August in Andeer besucht werden kann.

Bilder Pius Furger

MOBILES MUSEUM AUF SCHATZSUCHE

In Andeer wurde die Wanderausstellung
«500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» feierlich eröffnet

Pius Furger

Zum Jubiläum «500 Jahre Freistaat» tourt ein moderner Container durch Graubünden und thematisiert auf vielseitige Weise die Bündner Geschichte und Kultur. Vom 10. bis 20. August macht das Mini-Museum Halt in Andeer – als einzigem Ort im Einzugsgebiet des «Pöschtl». Mit einem

exklusiven Rahmenprogramm wurde am vergangenen Samstagabend die Wanderausstellung in der «Veia Granda» beim Andeerer Mineralbad feierlich eröffnet.

Die Cuminanza Culturala Val Schons zeichnet sich für die Organisation der Eröffnungsfestveranstaltung verantwortlich. Deren Präsi-

dent, Andrea Cantieni, heisst das zahlreich erschienene Publikum bei lauem Sommerwetter willkommen und führt eloquent und humorvoll durch den Abend.

In seiner Ansprache dankt der Andeerer Gemeindepräsident Silvio Kunfermann Andrea Cantieni für seine Initiative, die



Andrea Cantieni (links), Präsident der Cuminànza Culturala Val Schons, der humorvoll durch den Abend führt, interviewt Gian Marco Beeli, den Präsidenten der Musica Instrumentala Muntogna da Schons (MiMS).



Gemeindepräsident Silvio Kunfermann freut sich, dass das Wandermuseum in Andeer Halt macht.

Wanderausstellung nach Andeer zu holen und betont die Bedeutung des Zusammenschlusses der drei Bünde vor 500 Jahren für das Tal, aber auch für ganz Bünden. In die gleiche Kerbe schlägt der vom Kanton für die Jubiläumsaktivitäten beauftragte Gesamtprojektleiter Daniel Camenisch. Auch er spricht von einem epochalen Ereignis, das sich bis heute auf das Leben von Bündnerinnen und Bündnern auswirke und Grund genug sei, gebührend gefeiert zu werden. Er empfiehlt das jüngst erschienene Buch «Der Bundsbrief vom 23. September

1524» zur Lektüre und informiert, dass sich noch über 400 geplante Jubiläumsaktivitäten in der Pipeline befänden, die auf der Webseite «500.gr.ch» aufgeschaltet sind.

Christoph Luzi, der Projektleiter der Wanderausstellung, sagt, dass mit diesem Container 76 Objekte von Museen, Kulturarchiven und Dokumentationsbibliotheken aus ganz Graubünden auf die Reise gingen. Das Herzstück der Wanderausstellung bilde jedoch ein überdimensionaler Setzkasten mit Leihgaben

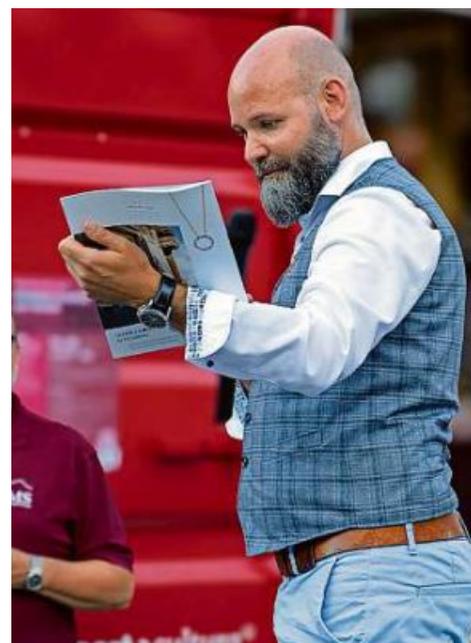
Vielseitiges Rahmenprogramm

von Bündnerinnen und Bündnern zum Thema Heimat. Als persönliche Kulturgüter würden diese ebenfalls mitreisen und den Bogen zu Kulturgütern mit gesamtgesellschaftlicher Relevanz spannen. Weitere Elemente der Ausstellung seien gemäss Luzi eine Chronologie der Bündner Geschichte sowie eine in Grösse und Ausführung mit dem Original übereinstimmende Nachbildung des Bundsbriefs aus Pergament.

Wer einen Gegenstand besitzt, der mit Graubünden respektive Heimat in Verbindung gebracht werden kann, hat Gelegenheit, diesen am regionalen Andeer-



Das Herzstück der Ausstellung bildet ein überdimensionaler Setzkasten im Innern des Containers mit Informationen zum Freistaat (links) und Leihgaben zum Thema Heimat von Bündnerinnen und Bündnern (rechts).



Gesamtprojektleiter Daniel Camenisch weist darauf hin, dass kantonal noch mehr als 400 Jubiläumsanlässe in der Pipeline sind.



Kurzweilig und humorvoll erzählt Erwin Dirnberger als Wanderkrämer Geschichten und Anekdoten aus Bündens bewegter Vergangenheit. Er trägt dabei verschiedene Hüte und nimmt die Welt durch verschiedene Brillen wahr.

Bilder Pius Furger

rer Schatzsammeltag vom 17. August mitzubringen, um Teil der Ausstellung zu werden. Im Anschluss an die Tournee zeigt das rätsche Museum sämtliche gesammelten Objekte und die dazugehörigen Geschichten in einer Sonderausstellung.

Nach einem reichhaltigen und kreativen Apéro, der vom Frauenverein Andeer präsentiert wird, konzertiert die Musica Instrumentala Muntogna da Schons (MiMS) unter der Leitung von Hans Beeli. In Harmoniebesetzung begeistern die rund 25 Musikantinnen und Musikanten die Zuhörenden mit einem Choral, schwungvollen Märschen und Unterhal-

tungsmusik – von Cip e Ciop bis Bananenrock.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends bildet der Auftritt des für seine Einmannstücke bekannten einheimischen Schauspielers Erwin Dirnberger. Mit seinem Solo-Bühnenprogramm «Bündner-Land» lädt er zu einer Geschichtslektion der besonderen Art: Als Wanderkrämer durchschreitet er in einer guten Stunde fünf Jahrhunderte und hält feinfühlig und humorvoll Rückschau auf die bewegte Geschichte Bündens. In einer szenischen Collage, angereichert mit Gesangseinlagen in verschiedenen Landessprachen, gelingt es ihm, die kulturellen Eigenhei-

ten, das innere Selbstverständnis, aber auch die Unzulänglichkeiten der Ur-Bündner im Wechsel der Zeit zu spiegeln. Dabei trägt er immer wieder unterschiedliche Hüte von prominenten Zeitgenossen und betrachtet die Welt wortwörtlich durch verschiedene Brillen, die er einem Fach seines tragbaren Schubladenstocks entnimmt.

Genügend Stoff jedenfalls für Besucherinnen und Besucher, um im Anschluss an die Vorstellung noch einen Moment innezuhalten und sich über Themen wie Freiheit, Selbstbestimmung, Solidarität und Grenzen einst und jetzt auszutauschen.



Nach dem reichhaltigen Apéro weiss die Musikgesellschaft MiMS unter der Leitung von Hans Beeli die Zuhörenden mit schwungvollen Märschen und Unterhaltungsmusik zu begeistern.

WEITERE RAHMENVERANSTALTUNGEN IN ANDEER:

- 15. August: Degustation mit Naturköchin Rebecca Clopath/Vortrag «Die Geschichte der romanischen Sprache» von Dr. Michele Badilatti
- 17. August: Schatzsammeltag Andeer, mit Volksmusikstuba/«Kultour» zur Kirchendecke Zillis mit Wanderwege Graubünden
- 20. August: Apéro Frauenverein mit Cor maschado Donat/Vortrag «Das Schams im Freistaat der Drei Bünde» von Dr. Florian Hitz

KULTUR, KULINARIK UND TRADITION

Die Wanderausstellung zum Jubiläum «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» kommt im August nach Andeer



Umrahmen die Wanderausstellung «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» in Andeer: Cor maschado Donat a danturn.

Bilder zVg

pd. Im Jubiläumsjahr «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» wird im ganzen Kanton gefeiert. Unter anderem ist eine Wanderausstellung in Form eines mobilen Museums unterwegs. Darin kann man auf Schatzsuche durch die Regionen Graubündens gehen. Die Entdeckungstour auf Rädern macht vom 10. bis 20. August in Andeer, als einzigem Ort in der Region, Halt. Rund um diese besondere Schatzkammer wird ein interessantes Rahmenprogramm organisiert, welches die Vielfalt und die Schätze der Region erlebbar macht.

Am Samstag, 10. August, eröffnet Gemeindepräsident Silvio Kunfermann mit einer Ansprache die Wanderausstellung. Am anschliessenden Apéro spielt die Musica Instrumentala Muntogna da Schons auf. Die 1932 gegründete Musikgesellschaft des Schamserbergs, kurz MiMS, spielt in Harmoniebesetzung und steht unter der Leitung von Adrian Pohl. Schwungvolle Märsche und fetzige Unterhaltungsmusik sind ihr Marken-

zeichen. Ohne den Marsch «San Carlo» darf in der Val Schons kein Konzert enden. Im Anschluss hält um 20 Uhr Erwin Dirnberger als Wanderkrämer Rückblick auf 500 Jahre Graubünden. In einer szenischen Collage spiegelt er dabei die kulturellen Eigenheiten, das innere Selbstverständnis und äussere Ansichten auf das «Bündner-Land» im Wechsel der Zeiten.

Am nächsten Tag geht es in Andeer mit dem Start des Radrennklassikers Andeer-Juf sportlich weiter.

Kulinarik trifft am Donnerstag, 15. August, auf Kultur: Zum Start in den Vortragsabend gibt Rebecca Clopath und ihr Team einen kurzen Einblick in die kulinarische Vielfalt des alpinen Raumes. Die Naturköchin erzählt von ihrem Konzept am Schamserberg, ihren Beweggründen und hat allerlei Kreationen zum Probieren mit dabei.

Michele Luigi Badilatti, Redaktor am Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun in Chur, nimmt Interessierte mit

auf eine Reise durch die Geschichte der romanischen Sprache. Man erfährt unter anderem, welche vorrömischen und altlateinischen Elemente im Romanischen weiterleben, wie der «Arswald» in Amden und Näfels zu seinem Namen kam und wieso der Ortsname «St. Moritz» im Gegensatz zum Vornamen «Moritz» auf der letzten Silbe betont wird.

Als Schatzsammeltag, Wandertag und Volksmusik-Stubata kommt dann der Samstag, 17. August, daher. Wer will, bringt eine persönliche Leihgabe zur Wanderausstellung und erzählt die Geschichte dazu. Mit den Wanderwegen Graubünden kann man von Andeer nach Zillis wandern und dabei die Kirche St. Martin und das Talmuseum Tgea da Schons besuchen. Oder man geniesst einfach die volkstümliche Musik, gespielt von verschiedenen einheimischen Musikantinnen und Musikanten. Die Ländlerkapelle Via Spluga eröffnet die Stubata um 11 Uhr.



Michele Luigi Badilatti.



Erwin Dirnberger.

PORTRÄT: JOHANNA BÜHLER-DOLF, SILS I.D.



Johanna Bühler-Dolf.

Bild zVg

ei. Johanna Bühler ist eine der fünf Musikantinnen der Ländlerkapelle Via Spluga. Sie wurde schon als Kind mit Musik und Gesang geprägt, weil in der Familie oft gesungen und musiziert wurde. Als Kind spielte sie kein Instrument, dafür liebte sie das Tanzen mit der Mutter in der Stube. Durch die Bekanntschaft mit ihrem Mann Jürg, wuchs die Freude an der Ländlermusik, sodass sie bald ein Schwyzerörgeli besass und mehrere Kurse besuchte. 27 Jahre wurde das Engadin ihr Heimatort. Während dieser Zeit in Samedan hatte sie das Glück mit ihrem Instrument in der Kapelle «Ils vanzets» zu spielen. Zurückgekehrt ins Domleschg wurde weiter musiziert. Im Jahr 2004 in St. Antönien während einer Musikwoche traf sie Schamser Musikanten

und Musikantinnen, und es wurde beschlossen eine Musikkapelle in ihrer Umgebung zu gründen. Dieses Jahr feiert die Formation ihr 20-jähriges Bestehen.

Den Namen «Via Spluga» verdankt sie dem berühmten Wanderweg, welcher vom Domleschg nach Chiavenna führt. Da bei der Gründung alle an dieser Route wohnten, war ihnen der Name in die Wiege gelegt. Oft trifft man die musizierenden in ihren schönen Bündner Sonntagstrachten. Seit vielen Jahren ist Johanna Bühler-Dolf eine begeisterte Volksmusikerin, dazu gehört das Spielen auf dem Shwyzerörgeli, das Singen und Jodeln.

Ohne das Musizieren vergeht bei der Hausfrau und Chorleiterin kein Tag. Ihre Lieblingskomponisten sind Otto Battaglia und Luzi Bergamin.



Musica Muntogna da Schons.

Zum Abschluss des Gastspiels der Wanderausstellung in Andeer wird am Donnerstag, 20. August, um 19 Uhr nochmals ein Apéro offeriert. Um 19.30 Uhr folgt ein Konzert mit dem Cor maschado Donat, den es offiziell seit 1972 gibt. Der Chorleiter Martin Ulber versteht es, mit seinen 29 Sängerinnen und Sängern die Zuhörer mit besonderen Konzerten zu begeistern. Musica da la Renaissance war das Thema des diesjährigen Konzertes. Was passt besser zur Wanderausstellung als die über 500 Jahre alten Lieder aus der Zeit der Renaissance. Der Cor maschado pflegt aber auch das romanische Liedgut. Ein abwechslungsreiches Konzertprogramm ist garantiert. Gespannt darf man auch auf den Vortrag «Das Schams im Freistaat der Drei Bünde» von Florian Hitz, Historiker der Kulturforschung Graubünden, sein. Als Mitautor des neuen Buches «Der Bundesbrief vom 23. September 1524 – Beitrag zum Jubiläum 500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» hat er sich vertieft mit jener Zeit befasst. Man darf gespannt sein, ob das damalige Leben wirklich so viel besser war.



Rebecca Clopath (links) mit tatkräftiger Unterstützung.



Florian Hitz.



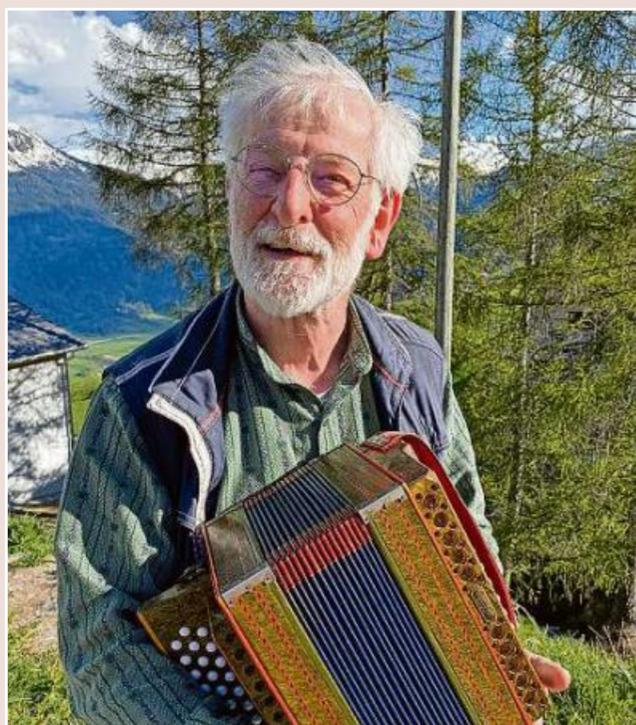
Ländlerkapelle Via Spluga.

Bilder zVg

PORTRÄT: CLAUDIO KNÜSLI, ANDEER/BASEL

ei. Der Ländleryusik begegnete Claudio Knüsli in seiner Jugendzeit bei den Grosseltern im Glarnerland. Seine Grossmutter mütterlicherseits war in Arosa aufgewachsen – schon ihr warmer Walserdialekt tönte wie Musik. Sein Onkel Fritz hörte immer wieder eine 25 cm-LP des Ländlertrios «Zoge-n-am Boge», seiner Lieblingskapelle, der er auch wieder auf den Aufnahmen des Forum Alpinums der EXPO 1964 begegnete. Die sieben LPs dieser Schweizer Volksmusik-

Sammlung waren das – weitsichtige – Konfirmationsgeschenk seiner Eltern! Ermuntert durch den Klarinettenisten Emil Wydler lernte Claudio Knüsli einige Bündner Tänze auf der Klarinette, die er sich aus dem ersten RS-Sold gekauft hatte. Später überraschte ihn seine Arosener Grosstante an einer Weihnacht mit einem kleinen Eichhorn-Örgeli, nachdem sie gehört hatte, dass er – damals 30-jährig – mit dem Schwyzerörgelenspiel begonnen hatte. Das alte Instrument aus den Bergen war – glücklicherweise! – defekt. Er lernte dadurch sein Inneres und insbesondere Eigenarten der Stimmung kennen. Von seiner Frau Barbara, selber Schulmusikerin, lernte er einige Grundlagen der Harmonielehre. Der Reiz war unwiderstehlich, das Örgeli mit Vorsicht zu reparieren und zu stimmen. Dies ging Hand in Hand mit dem Spielen lernen. Er besuchte etwa acht Mal Rees Gwerder aus dem Muotathal. Was war das für ein tolles Gefühl, als Unterländer von ihm auf seinem Örgeli in die alten Tänze aus der Innerschwyz eingeführt zu werden! Als Assistenzarzt in Davos lernte Claudio Knüsli seinen damaligen Klarinette spielenden Chef begleiten – mit sieben Tänzen von Peter Zinsli war bei seiner Rückkehr nach Basel ein Grundstock für eine Ärzte-Ländlerkapelle gelegt. So gab es rückblickend viele musikalische Glücksfälle – vor allem auch durch das Zusammentreffen mit anderen Musikern. Die Ländleryusik verbindet ihn besonders mit den Menschen in den Bergen. Sie macht Freude – den Spielern und (meist!) den Zuhörenden. Die Musik verlangt zwar eine gewisse Konzentration und gutes Zuhören, bringt jedoch auf wundervolle Art und Weise etwas Gemeinsames zustande, ohne selber Druck auszuüben. Und sie lässt Sorgen vergessen und kann entspannen. Ländleryusik ist fröhlich, nachhaltig und im guten Sinne ansteckend – und bringt auch niederschwellig über die Generationen hinweg Kontakte zustande! Als seinen Lieblingskomponisten bezeichnet der pensionierte Arzt Thomas Marthaler. Neben dem Spiel auf dem Schwyzerörgeli hat er eigene Stücke komponiert: «Mit em Paul i Sapün», «D Gaby uf Bärejagd», «Em Florian si zweite Tag» und «A Nagel ghängt».



Claudio Knüsli.

Bild zVg